

85. Jahrgang.

Ultimative Forderungen der Armee.

Das Urteil der politischen Kreise in Tokio lautet allgemein dahin, daß die Reichstagsauflösung als ein Sieg des Standpunktes der Wehrmacht zu betrachten ist. Die japanische Armee hat am Tage vor dem Zusammentritt des Parlaments eine umfangreiche Aufklärungschrift veröffentlicht, in der sie ihre Aufrüstungsforderungen begründet. In der Schrift wird besonders auf die Stärke der sowjetrussischen Armee hingewiesen, die als An-

griffsalbst der Bolschewismus angegrangert wird. Die Ereignisse der letzten Tage in Fernost geben der Aufrechterhaltung der japanischen Armee die beste Unterfütterung. Wie bereits gestern gemeldet, beschlagnahmte die G3LL einen japanischen Dampfer in Wladiwostok, der mit japanischen diplomatischen Dokumenten unterwegs war. Moskau speerte die letzten Eisenbahnwagen von Sibirien nach Japan und erzwang damit einen Umweg über Wladiwostok von 30 Stunden. Damit wurde die Bolschewistischen in Tokio plötzlich zur Berichterstattung in Japan gezwungen. In der Mongolei und in Korea wurden mehrere chinesische Armeen zusammengezogen und das kommunikative Zentrum von Schanghai wußte sich in einer direkten Bedrohung der Kuanking-Regierung aus. Diese Ereignisse zeigen, wie gespannt die Lage im Fernen Osten ist. Auf dem richtigen Gebiete des alten chinesischen Reiches bühnen sich Entfaltungen an, ebenso am das Sozialist Chinas, zweitens um die Frage „Nationalstaaten oder Bolschewismus“ und drittens um die endgültige Herrschaft im Fernen Osten. Es ist selbstverständlich, daß Japan dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen kann. Da die japanischen Parteien den Aufrechterhaltung der Armee ablehnend gegenüberstehen, die die Armee durch ihr Ultimatum die Regierung zur Auflösung des Reichstages bestimmt. Der Schritt der militärischen Kreise kann nicht überlassen, da die Mahnung, die Gefahr zu verflüchten, schon seit langem von der Armee immer wieder ausgesprochen wurde. Im vergangenen Jahre führte die sich haltende in eine Revolte nationalistischen Offiziere, die sich selbst um der Autorität des Kaisers bewußten und die Folgen ihrer Disziplinverletzung auf sich nahmen. Daß die Forderung an sich nicht ungehört wurde, zeigt der neue Schritt der Armee, der jetzt zur Reichstagsauflösung führte.

Berlin, 21. Jan. Bekanntlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 19. Januar insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, hat sich der Führer und Reichsfunkler die Verantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

Rom, 22. Jan. (Zuntmeldung.) Die von Eden in seiner letzten Unterhausrede vorgeschlagenen Methoden zur Erreichung des Friedens werden in einem Leitartikel der „Tribuna“ einer kritischen Prüfung unterzogen.

Niemand zweifle an den guten Absichten des britischen Außenministers, so bemerkt das Blatt, doch heile Eden, was alle Prinzipien an sich, die die letzten Jahrzehnte fast nicht in Rechnung, die doch gerade heute immer wichtiger werden, die gesamte Lage in Europa verändern. Die um jeden Preis überzeugten Friedensapostel säukten die bisherige politische Gefahr viel zu gering ein und begnügen gegen das Sozialismus ein blindes Misstrauen, nur weil er angeblich gegen die Dogmen der Demokratie verstoße. Ebens politische Glaubensbekenntnis werde am besten durch seinen eigenen Ausdruck gekennzeichnet: „Die Demokratie ist das Gegenteil gegen den Sozialismus.“ Offenbar, so ironisiert das Blatt, habe sich aber Eden in einem Worte geirrt. Instatt „Gegenpolitik“ hätte er „Kampfboden“ sagen sollen. — In Deutschland wie in Ungarn, in Italien wie in Spanien bilden die Sozialisten die Kampfboden gegen die Demokratie, gegen die parlamentarische Systeme der Demokratie auszunutzen, um die Macht an sich zu reißen. In Spanien sei ihnen dies gelungen, und Frankreich werde das gleiche Schicksal nahe bevor.

Die Engländer, so schreibt „Tribuna“ abschließend, glaubten jedoch nur an ihre eigenen Erfahrungen, nie an die der anderen. Den Erfahrungen, die sie selbst machten, wollten sie dann allerdings allgemeine Geltung verschaffen. Heute sei England noch eine Welt für sich, jedoch bilde der Kanal nicht ein so unüberbrückbares Hindernis, daß eine solche Abgeschlossenheit für immer verbürgt scheine.

Trilche Unternehmung.

Dublin, 22. Jan. (Zanfmedung.) Die Nachricht vom Abgehen des deutschen Gesandten im Freistaat Irland, Wilhelm von Kuhlmann, hat in irischen Kreisen auf sehr großes Interesse erregt. Während seiner verhältnißmäßig kurzen Amtszeit in der Hauptstadt des Freistaates hat sich der Gesandte bei den Irländern sehr beliebt gemacht, und in Verbindung kam. Bei Schicksal deutscher Künstler war sein Haus ein beliebiger Mittelpunkt der Kunstfreunde Dublins. Am Donnerstag fand für den Verstorbenen ein Gebet-Gottesdienst statt.

Verchiedene Bombenanschläge. — Energiſche Abwehr.

as. Berlin, 22. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Ab-
teilung.) In Portugal sind in der Nacht zum Donner-
stag und auch am folgenden Tage selbst einige Bomben-
anschläge verübt worden, darunter einer am Kriegs-
ministerium, der nicht unerheblichen Sachschaden verur-
sacht hat.

Ganz offensichtlich handelt es bei diesen Anschlägen sich um Verbrechen der Kommunisten in Portugal, das seit rund 10 Jahren von der festen Hand des Generals Carmona regiert wird und sich zur Ordnungsgemeinde entwickelt hat. Und auch die Vorbereitung zu diesen Anschlägen hofft man solche Anzeichen, einen Druck auf die portugiesische Regierung ausüben zu können, die beständig in sehr unglücklicher Weise gegen die bolschewistische Machtpolitik in Spanien Stellung nahm und auch in London, die internationale Gemeinschaft, sich energig gegen jede Unterstützung der Roten in Spanien gewandt hat. Es ist daran erinnern, daß am 9. September bereits auf zwei portugiesischen Kriegsschiffen eine Revolte angezettelt wurde, die aber sehr schnell niederschlagen werden konnte. Auch hier wird von amtlicher portugiesischer Seite betont, daß die Gefahr von auswärtig kommt und daß sie energig bekämpft werden würde. So werden die kommunistischen Unruheherde vermutlich nur das Gegenteil von dem erreichen, was ihnen vorhebrete. Portugal wird die roten Wühlerien energig unterbinden.

Aufgabe Professors von zur Mühlen.

aus Berlin. Als Jan. Drathbericht unserer Berliner Zeitung. Wie berichtet wurde, beginnt die zur weitläufigen Erschließung Abessinien's am gegründeten italienisch-ägyptischen Bergwerksgesellschaft demnächst unter Führung von Professor Derzky von zur Wühlern ihre Forschungsarbeit. Der Berliner Gelehrte, der bereits zwei Expeditionen zur Feststellung von Goldvorkommen in Abessinien unternommen hat, macht einem Betreter des „Berliner Votaleinigers“ nähere Mittheilungen über das Ziel und den Zweck der jetzt beginnenden Forschungsarbeiten. Er erklärt, daß Abessinien kein armes Land sei. Von den öfter erwähnten Vorkommen halte er nicht viel. Dagegen sei es sehr wahrscheinlich, daß man große Lager an Blei, Eisen und Kupfer finden werde und zwar in einem Zustand, der den Abbau trotz der langen Verkehrswege lohnend mache. Bei einem Hinweis auf die früheren Goldfunde in Abessinien, erklärte der Gelehrte, daß von diesem Gold schon in früheren Erzählungen und Geschichten die Rede gewesen sei. Jetzt aber gebe es nicht um Gold auch nicht um Erdböden, sondern es gehe um Erzlager. Die ganze Expedition

Von Major a. D. Hans Weberstedt.

Wer wie ich die zweifelhafte Ehre hatte, im Jahre 1933 der Genfer Abrüstungskonferenz als Mitglied der deutschen Delegation anzugehören, der mußte schon damals erkennen, daß der Völkerbund, wie er damals war, ein Instrument zur Niederhaltung Deutschlands, zum baldigen Sterben verurteilt war, wenn er sich nicht noch im letzten Augenblick durch eine Einprägung, genannt: „Reform“, am Leben zu erhalten verstand.

„Als zum heutigen Tage wird die Genfer Einrichtung von den Schatten ihrer Vergangenheit verjagt“, so heisst es in der Zeitschrift „Bilderwelt“, und der verhängnisvollste Fehler war ihre Verkopplung mit den bilitierten Friedensverträgen. Der Bund wurde zum Hüter eines neuen politischen Zustandes, der sich nicht auf die Verhältnisse der Vergangenheit, sondern auf die Zukunft der Völker, noch den Wünschen der Nationen entsand, die beagten, daß der Bund seine Zwangsjade, sondern ein lebendiger Organismus, ein Wesen sollte leben sein müßte. Das ist er nicht geworden, und eine politische Idee und eine politische Methode — die besten und besten, die in der Ästhetik von 1919 entstanden — haben sich nicht als lebensfähig erwiesen. Idee und Methode mußten daher einer Revision unterworfen werden.

Nur seine „Kontingente“ lag den ergrauten Männern des Völkerruders. Andere wollten eine Welterfüllung der Verpflichtungen der Bundesmitglieder aus dem Artikel 16. Seine Richtigungen treffen sich etwa in dem Vorschlage, für militärische Sanktionen nur die Sanktionen der Regionen zu verpflichten, in denen der Konflikt ausgebrochen ist. Die anderen Mitglieder hätten dann nur anzusetzende „Kontingente“, die sich in der „Kontingenztafel“ des „Ritterbandes“, das auch die regionalen Gruppen im Entschluß funktionieren. Gerade in diesen Gruppen, an deren Bildung hier gedacht wird, besteht zwischen den einzelnen Staaten Gegensatz, die nicht jeden Staat annehmen sein lassen, von norhernin militärische Selbstansprechungen zu über-

Interläng ist es nun, zu befechten, wie die einzelnen Bundesmitglieder zu den Revisionen - Vorschlägen stehen. Frankreich und die Sowjetunion sind sich in der Meinung über eine Reform einig. Die Vorschläge laufen lediglich auf die Verstärkung des Sanktionsapparates hinaus. Am leichtesten Hindernisse in der Völkerverbundigung zu überwinden, die militärischen Maßnahmen im Wege stehen, nimmt die Sowjetunion den von den Franzosen vorgelegenen Gedanken der „Regionalpakte“ auf, in deren Abicht es liegt, gemeinschaftliche Aktionen auf einen kleinen Kreis besonders interessierter Staaten abzumäßen. Für die Bildung solcher „Regionalpakte“ soll nicht nur die Verbundenheit einer Staatengruppe maßgebend sein, sondern auch die Verbundenheit gemeinsamer Interessen, die als eine Möglichkeit zum Beitritt in Regionalpakte anerkennen, daß die Interessen der folgenden „Kette“ der Länder, die geographisch nach oben gerichteten Klänge einer „Regionalpakt“ abschließen können, wenn ihre Verbundenheit durch politische Interessen gegeben ist.“ Nach Artikel 20 der Völkerverbundigung sind jedoch Sonderaktionen innerhalb des Völkerverbundes untersagt.

Nach den sowjetrussischen Vorschlägen soll der Sanktionsapparat ferner grundsätzlich schon dann in Bewegung gesetzt werden, wenn ein Mehrheitsbeistand von drei Vierteln der anwesenden Ratsmitglieder abgibt. Der Stimmen der Parteien zustande kommt. Daß dies der Idee des Völkerbundes widersprechen würde, die es verbietet, durch Mehrheitsbeschluß andere Staaten in einen Kriegszustand hineinzuzwingen, ist klar. Unverkäuflich wird hier auf die Regalierung des transsowjetrussischen

sei darauf eingestellt, Erde aufzuspiiren. Man jahre ja nicht in ein Land, das geologisch schon erschloffen ist, sondern in ein Land, in dem bergwirtschaftlich überhaupt noch nicht gearbeitet wurde, das in dieser Hinsicht noch ganz im Zukunftslande lag. Bisher hatten wir uns in Abessinien abgefaht. Bisher hatten wir uns muelle immer bedenden, die Expedition, die schon Mitte Februar teilen werde, sei eine reine Forschungs- und Expedition, die nicht darauf ausgehe, sensationelle Entdeckungen zu machen, sondern die ganz sachlich und losungen mit deutscher Grundsichtigkeit die Gebirge abtasten wolle, ob sie den Aufschwung lohnen oder nicht. Bisher ist in einem Jahr hoffe man zu greifbaren Ergebnissen gekommen zu sein. Professor von zur Mühlen schlo, daher ich, wenn wir in Jahresfrist wiederkommen, dann haben wir in engster Zusammenarbeit mit unseren italienischen Freunden, die uns gestellte Aufgabe auf das grundstichigste durchgefuhrt und darauf kommt es an: Wir wollen die Grundriss schaffen fur eine industrielle Auswertung, die sicher nicht bald, sondern erst in einer Reihe von Jahren zu erwarten ist, eine Grundlage aber, die mit deutscher Zuhilfenahme und Sorgfalt geschaffen wurde und von der wir wissen, das sie sich lohnen wird.“

Bündnisgeheimnis abgeleitet. Als Vorläufer Moskows, auch diejenigen, die auf eine „Stärkung“ des Bündnisses hinwirken, sind in erster Linie gegen Deutschland, Polen, Italien, Ungarn und Japan gerichtet. Daher legt auch Moskau seinen Wert auf eine Rückkehr Deutschlands und Japans nach Genf.

Wenn sich Frankreich für die These des „unteilbaren Friedens“ einsetzt, so liegt der Widerspruch darin, denn der italienisch-österreichische Konflikt hat ja bereits ihre Unausführbarkeit bewiesen. Wenn man von unteilbaren Frieden spricht und ernstlich danach strebt, meint der „Kölner“, dann sollte man sich eher der Unteilbarkeit der Elemente erinnern, die das Wesen und das Wort des Friedens ausmachen. Das hat 1919 gegen diese Unteilbarkeit, westlich und westlich, die Beständigkeit des Friedens verschuldet, und zu tausenden Kriegen geführt, — diese willkürliche Entzerrung und Entwertung eines hohen Ideals bildet den eigentlichen Grund der gegenwärtigen Krise.

Von einer Universalität des Friedens kann so lange keine Rede sein, als Sonderbündnisse und Militärallianzen den Aufbau des „unteilbaren Friedens“ durchkreuzen. Wir Deutschen sehen das Heil nicht in der Organisation der Gewalt.

Der 60. Geburtstag Dr. Schachts.

Verschiedene Stiftungen zu seinen Ehren errichtet.

Berlin, 21. Jan. Der Reichsbankepräsident und Beauftragte Reichs- und preussische Wirtschaftsmittel Dr. Schacht feiert am Freitag seinen 60. Geburtstag.

Die in der Reichsgruppe Banken zusammengeschlossenen Kreditinstitute haben einen Betrag von 250 000 RM. zur Verfügung gestellt, der unter dem Namen „Dr. Schacht-Stiftungsfonds“ der bankwirtschaftlichen Ausbildung der Gesellschaftsmitglieder aller deutschen Kreditinstitute dienen soll. Der Leiter der Reichsgruppe hat Herrn Dr. Schacht gebeten, den Vorsitz in dem mit der Verwaltung dieses Fonds betrauten Kuratorium zu übernehmen und ihm die Gläubiger der Reichsgruppe unter Überweisung einer Dankadresse auszusprechen.

Das Reichsbankeinführung hat drei Stiftungen in der Gesamthöhe von zwei Millionen RM. begründet. Die Stiftungsbestimmungen hat folgenden Wortlaut:

An dem Wunsch, der Verbundenheit von Führung und Gefolgschaft der Reichsgruppe höchsten Ausdruck zu geben, dem Wanne zu danken, der als einer der besten seines Volkes in schwerer Zeit seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, und seinen Namen mit einem Werke zu verbinden, das im Sinne seines Schaffens und entsprechend der Tradition der Reichsgruppe dem Nutzen des Ganzen dienen soll, hat das Reichsbankeinführung beschlossen, zu Ehren des Reichsbankeinführung Dr. Schacht und zum Gedenken an sein Lebenswerk eine Stiftung zu begründen, die den Namen

Dr. Schacht-Stiftung für
Dr. Schacht-Stiftung für
Dr. Schacht-Stiftung für

tragen sollen.

Berlin, 22. Jan. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsbankeinführung Dr. Schacht nachfolgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Dr. Schacht!
Zu Ihrem morgigen 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke dabei mit Anerkennung und Dank der großen Verdienste, die Sie sich in Ihrem langjährigen Wirken als Reichsbankeinführung um die Erhaltung der deutschen Währung und in den letzten Jahren durch Ihre Arbeit als Leiter des Reichs- und preussischen Wirtschaftsmittelums um die Ordnung und den Ausbau der deutschen Volkswirtschaft erworben haben. Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen auch weiterhin persönliches Wohlergehen und weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des deutschen Volkes beschieden seien. Mit deutschem Gruß
gez. Adolf Hitler.“

Glückwunsch Görings an Dr. Schacht.

Berlin, 22. Jan. (Zusammenfassung.) Der Beauftragte für den Jahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring sandte aus Stettin an den Reichsbankeinführung Dr. Schacht zu dessen 60. Geburtstag ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Die Verteidigung des Britischen Weltreiches.

Cypern wird Hauptstützpunkt der Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer.

London, 22. Jan. (Zusammenfassung.) Die Insel Cypern wird, wie bekannt, bald in kurzer Zeit ein strategischer Mittelpunkt der britischen Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer werden. In der Nähe des Hauptortes der Insel,

Trauer um die Toten der „Welle“.

Das Beileid des Führers.

Berlin, 21. Jan. Der Führer und Reichskanzler hat an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Mit tiefer Trauer erhalte ich die Nachricht vom Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ und dem Tode seiner Besatzung. Ich spreche Ihnen und der Kriegsmarine meine herzlichsten Teilnahme an dem schweren Verlust aus und bitte Sie, den Hinterbliebenen der bei ihrer tapferen Rettungsetzungen ums Leben gekommenen Kameraden mein tiefempfundenes Beileid zu übermitteln; ihr Opfer wird als Beispiel treuer Kameradschaft in der Geschichte der Seefahrt weiterleben.“
gez. Adolf Hitler.“

Tagesbefehl an die SM.

Berlin, 21. Jan. Statsebel Ruge hat aus Anlaß des Unterganges des Versuchsschiffes „Welle“ einen Tagesbefehl an die SM. erlassen, in dem es u. a. heißt:
„Die Deutsche Kriegsmarine ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Zur Beseitigung des bei Feindhandlungen getöteten Besatzungsmitglieds der SM-Gruppe Nordmark „Dünen“ und des gleichfalls getöteten Besatzungsmitglieds „Hörplatz 10“ eingesetzt, ist das Versuchsschiff der Reichskriegsmarine „Welle“ in der Nacht vom 18. zum 19. Januar 1937 einem unerwarteten Sturm zum Opfer gefallen.“

Nach der namentlichen Aufzählung der 25 Besatzungsmitglieder, die den Seemannsclub fanden, heißt es dann:

Was die übrigen Nationen anbetrifft, so sprechen sich die südamerikanischen Staaten gegen die Beförderung des Krieges durch den organisierten Krieg aus. Die Vorschläge der nordamerikanischen Staaten rufen die Widerstandfrage in den Vordergrund und sind gegen jede militärische Gruppierung regionaler Art, während die baltischen Staaten eine regionale Organisation der kollektiven Sicherheit, also eine Beförderung des Artikels 16, befürworten. Die kleine Entente befindet sich im Scheitern Frankreichs und wendet sich klar gegen die von Ungarn und Bulgarien geforderte härtere Anwendung des Artikels 19 der Satzung. Die Stellung Belgiens paßt sich der französischen in gewissem Maße an. Die englische Politik unterstreicht die Notwendigkeit einer besseren Beförderung der freigelegten Satzungselementen. Aufsehen erregte die englische Zustimmung einer evtl. Trennung der Völkerbundsatzung vom Vertrag von Versailles. Die Stellungnahme Italiens zu der „Reaktion“ ist in der berühmten Rede Mussolinis in Mailand unmissverständlich zum Ausdruck gekommen, die in dem Satz gipfelte: „Für den Völkerbund stellt sich ganz klar das Dilemma: entweder Erneuerung oder Untergang. Da seine Erneuerung höchst schwierig ist, kann er, was Italien anlangt, ruhig verschwinden.“

Nikola, werden unterirdische Flugzeughallen für wichtigste Flugzeuge angelegt. Die Gesamtkosten dieser Anlage, belaufen sich auf rund 250 000 Pfund. Die Garnison wurde von einer Kompanie auf ein Bataillon erhöht. Die Besatzungstruppen wurden dann mit Einschluß des Stabes der Luftstreitkräfte etwa 2000 Mann stark sein. Die Bedeutung Cyperns ist in strategischer Hinsicht durch die Vollendung der Gleise von den Ostseebahnen des Dardanelles außerordentlich gemindert.

Vor dem Beginn der großen Manöver in Singapur.

London, 22. Jan. (Zusammenfassung.) In Singapur begannen in den nächsten Tagen große Manöver der britischen Flotte, der Luftstreitkräfte und der Besatzungstruppen, um die Verteidigungsmöglichkeiten des Hafens für den Ernstfall zu prüfen. Das erste in Übersee stationierte Luftgeschwader, das an diesen Manövern teilnimmt, ist derzeit in Singapur eingetroffen. Es handelt sich um das 27. Luftgeschwader, das in Kohet stationiert ist.

Annäherung Italien-Türkei.

Direkte Verhandlungen in der Meerengefrage.

Rom, 21. Jan. Die seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchten über die Möglichkeit direkter türkisch-italienischer Verhandlungen in der Dardanellenfrage werden in politischen Kreisen bestätigt. Sowohl in Italien wie in der Türkei besteht die Meinung, alle Mißverständnisse zu beseitigen. Die Verhandlungen könnten schon in nächster Zukunft beginnen. Eine Begegnung zwischen dem Großen Ciano und dem türkischen Außenminister Rüschü Kas ist ebenfalls möglich, weil Rüschü Kas bei der Rückreise von Genf seinen Weg über Italien nehmen werde.

Italien hat bekanntlich das in Montreux abgeschlossene Dardanellen-Abkommen noch nicht unterzeichnet und bei der Auflösung der Dardanellen-Kommission Vorbehalte angemeldet.

Engländer über das Kolonial-Problem.

Francis W. Heirts zu den deutschen Forderungen.

London sollte großzügig sein.

London, 21. Jan. Zu der Erörterung über die Rückgabe der deutschen Kolonien, die Francis W. Heirts in einer Zeitschrift dem „Daily Telegraph“ ausgeteilt hatte, hat dieser am Donnerstag selbst noch einmal Stellung genommen. Der konservative Abgeordnete Sir Henry Grafton, hatte eine Rückgabe deutscher Kolonien abgelehnt, u. a. auch mit der Begründung, daß die Frage der Kolonien nichts mit der Spannung in Europa zu tun haben könne. Demgegenüber betont Heirts, daß es darauf ankomme, den Weltfrieden zu sichern, eine politische, psychologische und eine wirtschaftliche.

Wer die Reden führender Männer in Deutschland gelesen habe, müsse daraus erkennen, daß sich in Deutschland weitverbreitet die gleiche Ansicht über die deutsche Frage und Deutschlands Ansehen herrsche, die auch Kipling, Cecil Rhodes und andere Exponenten des britischen Imperialismus gegeben hätten. Heirts sagt, er sei sicher, daß man in der deutschen

„SM-Männer! 25 Angehörige der Deutschen Kriegsmarine haben in kameradschaftlicher Einigkeit die bei dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ getöteten Besatzungsmitglieder der SM-Gruppe Nordmark „Dünen“ und des gleichfalls getöteten Besatzungsmitglieds „Hörplatz 10“ eingehend in der Geschichte der Seefahrt weiterleben.“
gez. Adolf Hitler.“

Berlin, 21. Januar 1937.

Handelsseefahrt geht halbwegs.

Samburg, 22. Jan. Wie die Reichsgruppe Seefahrt, „Seefahrt“ mitteilt, fliegt die deutsche Handelsseefahrt aus Anlaß des Unterganges des Versuchsschiffes „Welle“ am heutigen Donnerstag halbwegs.

10000 Reichsmark für die Hinterbliebenen.

Berlin, 21. Jan. Die vom Führer und Reichskanzler ins Leben gerufene Stiftung „Opfer der Arbeit auf See“ hat für die Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ umgekommenen Besatzung einen Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Es wird gebeten, etwaige sonstige Spenden auf das Konto der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ bei der Reichsgruppe Seefahrt, Berlin W. 8, einzusenden.

Kurze Umschau.

Am Donnerstag erhaltete Professor Dr. Grimm dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, über seine Tätigkeit im Sturze Nordprojekts Bericht. Dr. Goebbels nahm Gelegenheit, Prof. Dr. Grimm seinen besonderen Dank für seine erfolgreiche Arbeit und mannhaftige Haltung anlässlich der Projektübertragungen gegen den Mörder Wilhelm Goltz auszusprechen.

Dem Appell des Führers und Reichskanzlers und des Reichsgruppenführers, für die Hitlerjugend Heime zu bauen, leistete die Stadt Coswig (Anhalt) in nordöstlicher Weise Folge. In einer außerordentlichen Sitzung der Ratsherren entsandte der Bürgermeister einen Plan, der zu dem am 14. und 15. August d. J. stattfindenden 70-jährigen Stadtjubiläum Coswigs durchgeführt werden sollte. Mittelpunkt der Feier wird die Weihe des großen Hitlerjugend-Heimes sein, des größten im Gau Magdeburg-Anhalt. Die Kosten belaufen sich auf etwa 60 000 RM. Die Coswiger Kirchengemeinden haben das Gelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Im Landesteil Lübeck haben die Bürgermeister auf einer Tagung beschlossen, in allen Gemeinden würdige Heime für die Hitlerjugend zu errichten. Im Landesteil Lübeck werden danach etwa 16 bis 17 neue HJ-Heime geschaffen werden.

Die Reichsgruppenführerschaft für die Einsatzbewegung Bayern, Togo und Kamerun ist um weitere drei Monate, d. h. bis zum 20. April d. J., verlängert worden.

Der französische Senat hat Donnerstagnachmittag das von der Kammer verabschiedete Gesetz, das die Regierung ermächtigt, die Unternehmung von Freiwilligen nach Spanien zu beschließen, mit allen 253 abgegebenen Stimmen angenommen.

Die Tradition der Schutztruppen von Deutsch-Ostafrika.

wird vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments 60 gewahrt.

Berlin, 21. Jan. Am Freitag, 5. Februar 1937, 11.30 Uhr, findet in Wandsbek-Jenisch bei Hamburg die Traditionsübergabe der ehemaligen Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika durch General von Lettow-Vorbeck an das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments 60 statt.

Alle ehemaligen Ostafrikaner mit ihren Angehörigen werden aufgeführt, an der Traditionsübergabe, die auf dem Kaiserhof des obengenannten Bataillons stattfindet, teilnehmen.

Durchlöcherter Rheininnung.

Paris, 22. Jan. (Zusammenfassung.) Das „Echo de Paris“ gibt am Freitag wieder eine Übersicht über die letzten Grenzüberschreitungen französischer Soldaten an der französisch-italienischen Grenze. Am 14. und 15. Januar seien 5 Autobusse mit 130 Mann über die Grenze gegangen. Am 17. Januar seien 400 „Freiwillige“ durch Narbonne gekommen und sofort nach Barcelona weitergeführt worden.

Nation besonders das Unrecht empfinde, das ihr dadurch angetan wurde, daß Deutschland seiner Kolonien beraubt wurde. Die Behandlung Frankreichs nach der Schlacht von Waterloo sei ganz anders, viel edelmütiger und viel klüger gewesen.

Die zweite Antwort beziehe sich auf die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaft. Bis 1932 liege England zwar ein Freihandelsstaat gewesen, der in allen Kolonien die Politik der offenen Tür verfolgt habe; Frankreich hingegen habe sich durch ein hartes Vorzugsmonopol ein nationales Monopol geschaffen. Aber sogar in jenen Tagen des Freihandels hätten führende britische Imperialisten wie der verlorene Sir Howard Vincent immer erklärt, daß der Handel der Flagge folge. Der verlorene Lord Farrer habe zwar gemeint, daß der Handel der Weisheit folge. Das möge nach für die holländischen Kolonien und für die Mandatsgebiete gelten, aber es trafe nicht mehr für die großen Kolonialgebiete in den Tropen zu, über denen die Flaggen Englands, Frankreichs und verschiedener anderer Länder wehten. Man müsse ausgeben — auch diejenigen, die nicht zur Schule der Sir Henry Grafton gehörten — daß sehr bedeutende wirtschaftliche Vorteile von Regierungsaufträgen u. a. an Industrianten und Kaufleute einer Nation herrührten, deren Regierung ein tropisches Gebiet kontrollierte und verwaltete. Grafton glaube anheim, daß Sowjetrußland mit unerschöpflichen militärischen Kräften zu seiner Verfügung die wirtschaftliche Gefahr und der wirtschaftliche Grund des jenseitigen Wettstreits sei. Darin möge viel Wahres liegen, das habe aber die englische Regierung nicht daran gehindert, der Sowjetregierung zehn Millionen Pfund zu leihen, trotz der Tatsache, daß Hunderte von Millionen britischen Kapitalen, die im alten Rußland investiert wurden, verloren gegangen seien.

Wenn es schließlich wahr sei, daß die Mandatsgebiete von keinem Wert für Deutschland seien, müsse es ebenso wahr sein, daß sie für jeden anderen auch wertlos seien. Gerade das aber würde ein guter Grund sein, großzügig zu sein, wenn ein solcher Akt der Großzügigkeit (der Engländern nichts kosten würde) dazu beitragen würde, ein neues Zeitalter des Friedens, gegenseitigen guten Willens und der allgemeinen Abrüstung in Europa herbeizuführen.

Stellvertreter des Hauptbataillons: Hans Heinz Kamp.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Günther für den politischen Hauptbataillon; Hans Heinz Kamp; für politische Betätigung und Organisation: Dr. Heinrich Richter; für Schulwesen, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Gampel; für Jugendangelegenheiten und des Sports: Fritz Kamp; für den Widerstand: die Frau Reichelstein; für den Hauptbataillon: Otto Koller, ebenfalls in Dresden.
Preisliche 25.-. — Druckkosten: 25.-. — Druckkosten: 25.-.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
6. Schellertweg 10, Wiesbaden, Kampel 21, „Kampel-Druck“.
Dr. phil. Walter Schellert und Dr. phil. Walter Schellert.

Von den spanischen Fronten.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe vor Madrid.

Salamanca, 22. Jan. (Funkmeldung.) Vom Sonderberichterstatter des DNB. Rationale Bombenangriffe wiederholten am Donnerstag ihren bereits am Vortage durchgeführten Angriff auf die befestigten baskenmilitärischen Stellungen bei Lal de Morillo und Colmenarejo an der Madrider Front. Ein baskenmilitärisches Munitionslager lag dabei in der Luft.

Im Abschnitt Universitätsstadt erfolgte in den Morgenstunden des Donnerstags abermals ein heftiger Gegenangriff der Basken. Legionäre und Marokkaner ließen die Borden bis auf wenige Meter an die nordische Grabenlinie herankommen und verurteilten ihnen durch Handgranaten und Maschinengewehre so schwere Verluste, daß sie nach kurzer Zeit zurück mußten. Auch die im Madrider Westpark liegenden nationalen Streitkräfte wiesen einen baskenmilitärischen Gegenangriff erfolgreich zurück und verfolgten die Angreifer bis in ihre eigenen Grabenlinien.

Im nationalen Lager herrscht nach der siegreich beendeten Abwehrschlacht am Cerro de los Angeles eine vorzügliche Kampfstimmung.

Die polnischen Verteidigungs- und Wehrvorlagen.

1 Milliarde Jloty für den Verteidigungsfonds.

Warschau, 22. Jan. (Funkmeldung.) Der polnische Ministerrat hat zwei Gesetze über die Ausrichtung des Nationalen Verteidigungsfonds und über staatliche Investierungsarbeiten beschlossen. Dem Nationalen Verteidigungsfonds soll danach in den Jahren 1937 bis 1940 insgesamt eine Milliarde Jloty zugewiesen werden. Diese Summen werden in erster Linie aus den französischen Rüstungsanleihe gedeckt. Abgesehen vom Jahre 1937, dessen Gesamtbetrag aus der französischen Anleihe stammt, sind für die weiteren drei Jahre ergänzende Anleihen bis zur Höhe von 400 Millionen und ergänzende Kredite in Aussicht genommen.



Ministerpräsident Göring auf Capri.

Kronprinz Humbert von Italien triffte Generaloberst Göring einen Besuch auf Capri ab und zeigte ihm die Sehenswürdigkeiten der Insel.

(Weltbild, R.)

Residenz-Theater.

„Hoffjagd in Steineich.“

Ausstellung in 3 Akten von Leo Lenz und Rudolf Prescher.

Wenn der Vorhang aufgeht, haben Erzherzog Stefan und Leonie von Buchenegg unter merkwürdigen Umständen die Ehe vollzogen. Gemüthlich nämlich, da weder der Kaiser noch der allmächtigere Metternich davon etwas wissen dürfen, organatisch, da Leonie von Buchenegg ursprünglich auf den gut bürgerlichen Namen Dominik hörte, nur mit Willen der Erzherzogin Eudoxia, die es einmal ähnlich vorhatte und nun durch ihren Tantenlegen das Verstandnis von vor 30 Jahren wieder gut machen wollte, und mit Hilfe des Vizekönigs Alkan, dessen Appetit und Herz besser sind als sein Verstand. Es riecht nach Rosen und Weihrauch von der Bühne herab und Metternich, der aus politischen Gründen zwei Heiratsverträge für den Erzherzog schon im Vorfeldchen hat, schnuppert. Wäre die Heirat nicht geschehen, so könnte es noch dramatische Komplikationen geben, aber Prescher-Lenz haben sie durch die Ehe ausgeschaltet und so muß das Lustspiel nicht von Verwirrung, sondern von einigen Ängsten leben. Von der 3. A. daß Metternich nichts vorzeitig erzählt und daß er sich im gegebenen Augenblicke mit der Sache abfindet, und von der anderen, daß der gute Kaiser Franz, der solche Sachen sehr genau nimmt, nicht etwa dem Kaiser sein Regiment nimmt. Aber auch das läßt sich, teils durch Metternich, teils durch Prescher-Lenz, es muß da einmal (da Diplomaten nur in den Gelenken ein Herz haben) in Metternichs Leben eine schwache Stunde mit einem Jüdenrödel gemessen sein, und Leonie v. Buchenegg, verw. Dominik, soll eben die Tochter des Jüdenrödel, nicht Metternichs Thereserl von Graz so ähnlich wie ein Ei dem anderen. Metternich kam dahinter, als er böswillig (wie der Engländer sagt) das Skelett im Hause Dominik luden ließ. Es ist verflucht ihm ähnlich. Und da er nun väterliche Gefühle nach 25 Jahren entbedt, so wäre es nach der Seite gewandt. Da aber auch der Jüdenrödel Töchterlein keine dramaturgischen Verzerrungen bringt und u. a. Fischfutter, Ameisenheide und Kaiser auf die Hosen des Herrn Metternich zu schütten hat, so müssen Lenz und Prescher, um den Kaiser zu beruhigen, am Schluß noch Napoleon bemühen. Er entsetzt prompt aus Eile und es gibt wichtiges nun zu tun, als sich über die Tatsache einer morganatischen Ehe zu ärgern; zumal der Erzherzog sehr patriotisch am Schluß sich den Preußen zur Verfügung stellt. Und so wird wohl unter lieber guter Kaiser Franz alles beim alten lassen.

Man sieht: eine hübsche Anekdote, die vom Regisseur und dem Schauspieler nur verlangt, daß sie so unmerklich

Das Gesetz über die staatlichen Investitionen sieht für das Jahr 1937 Anlagen in Höhe von 204 Millionen Jloty vor. Die Mittel dafür werden aus dem Arbeitsfonds und durch die staatlichen Finanzinstitute aufgebracht, sodas eine innere Anleihe zur Finanzierung des Investitionsplanes nicht vorgehen ist. Der Plan der Investitionen wird unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Wehrfähigkeit des Staates aufgestellt.

Japanische Ehrung für die Emdenbesatzung.

Der Kaiser empfängt den Kommandanten.

Tokio, 21. Jan. (Staatsdienst des DNB.) Am Donnerstagvormittag empfing der Kaiser von Japan den Kommandanten der „Emden“, Lohmann, und Begattenkapitän Liebetanz in der historischen Shōmō-halle des kaiserlichen Palastes. Der deutsche Botschafter v. Drielen stellte die beiden Offiziere und den Marineattaché Wenzel dem japanischen Kaiser vor, der die deutschen Offiziere mit sehr freundlichen Worten begrüßte und sich nach dem Befinden der „Emden“-Mannschaft erkundigte.

Kommandant Lohmann sprach dem japanischen Kaiser seinen Dank für den ihm am Abend zuvor überreichten Orden aus und gab seinem und der gesamten Besatzung Dank für die herzliche Aufnahme in Japan. — In politischen Kreisen und in der gesamten Presse findet die Ehrung der deutschen Offiziere große Beachtung.

Während des Festes am Mittwochabend, das zu Ehren der Besatzung des Kreuzers „Emden“ veranstaltet wurde, überreichte Marineminister Kano dem Kommandant Lohmann und Kapitän Liebetanz den Orden zum Festigen Schatz. In seiner Ansprache gab Marineminister Kano seiner besonderen Schätzung der deutschen wiedererstandenen harten Flotte Ausdruck und sprach von seiner und des japanischen Volkes Freude über das deutsche Nationalgefühl.

Kommandant Lohmann dankte für die Aufnahme der „Emden“ in Japan und die ihm und seinen Kameraden zuteil gewordene Ehrung. In seiner Ansprache ging er auf die aufrichtige Haltung des Marineministers während der Londoner Flottenkonferenz ein, durch die sich Kano die Herzen aller deutschen Seeleute erworben habe. Kommandant Lohmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsch-japanische Abkommen die Freundschaft zwischen der deutschen und der japanischen Flotte vertiefen möge.



Der Sohn des Duce hat sich verlobt.

Mussolinis zweiter Sohn, Vittorio, hat sich mit der jungen Mailänderin Orzola Buvoli verlobt. (Weltbild-Wagenborg-Archiv, M.)

Gründgens, Jannings und Forst

im Aufsichtsrat der Tobis.

Berlin, 21. Jan. Die bei der Tobis beabsichtigten organisatorischen Veränderungen sind nunmehr in folgender Weise beschlossen worden: Es werden die Herren Staatsrat Gustaf Gründgens, Schauspieler und Reichskulturbeauftragter Emil Jannings und Willy Forst in einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Tobis-Fonbild-GmbH. als Mitglieder des Aufsichtsrats ernannt werden. Die Herren werden einem innerhalb des Aufsichtsrats zu bildenden Ausschuss angehören, der die Geschäftsleitung in Fragen der Produktionsplanung und der künstlerischen Gestaltung der Filme beraten wird. Die Bearbeitung der Filmproduktion und die Verantwortung hierfür wird, nachdem die Tobis die Gesamtkontrolle über ihre drei Verleih-Gesellschaften, Tobis-Europa-Film-GmbH., Tobis-Rot-Film-GmbH. und Emmit-Film-Gesellschaft m. b. H. erworben hat, von den einzelnen Verleihgesellschaften auf die Muttergesellschaft verlegt. Dort werden verschiedene Herstellungsgruppen gebildet, die die Überwachung der von den verschiedenen Produktionsunternehmen hergestellten Filme durchführen, ferner wird ein Dramaturgisches Büro und ein Besetzungs-Büro für die gesamte Produktion der Tobis eingerichtet. Da hierdurch das bisherige Arbeitsgebiet der Tobis eine wesentliche Erweiterung erfährt, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Vorstand der Tobis durch zwei weitere Mitglieder zu ergänzen. Dem Vorstand der Tobis gehören nunmehr an: Dr. Ernst Scheffler, der den Vorsitz übernimmt; das bisherige Aufsichtsratsmitglied und Mitglied des Reichskulturamts, Diplomat Kauffmann Sigmund Jung; der bisherige Direktor der Tobis-Cinema-Film-GmbH., Erik Rains.

Durch die Hinzunahme von drei so hervorragenden künstlerischen Persönlichkeiten in den Aufsichtsrat der Tobis, deren Namen nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland größte Geltung haben, wird künftig die besondere Gewähr gegeben sein, daß bei der Produktionsplanung der Tobis den künstlerischen und kulturellen Zielen breiterer Raum gegeben wird. Die drei neuen Aufsichtsratsmitglieder der Tobis, die einem innerhalb des Aufsichtsrats zu bildenden Ausschuss angehören, werden als hervorragende Repräsentanten der Schauspielkunst, der Regie und des Theaters der Geschäftsleitung der Tobis beratend zur Seite stehen.

Aus Kunst und Leben.

Kammermusikabend im Kurhaus. Der feierlichste ausgedehnte Kammermusikabend wurde am Donnerstag im großen Saal nachgeholt. Der Abend war, dem in dem zehnjährigen Jotz herrschenden Grundlag Althilfischer Einheitslichkeit der Vortragsfolgen getreu, den Spätromantikern vorbehalten: Schumann und seinem Jünger Brahms. Schumanns dunkles D-Moll-Quartett ist dort, wo es am dunkelsten ist, am schärfsten im ersten, leidenschaftlichst unbeloben und im ergreifend in sich komponierten langsamem Satz; an den Anfang im Finale vermag man dann kaum mehr so recht zu glauben. Brahms hat in seinem C-Moll-Klavierquartett auf einen solchen Aufschwung überhaupt verzichtet; sein Finale verbarrt in der Resignation und ist nur noch ein verwehrtet Rausch der Kämpfe, die im ersten Satz ausgetragen wurden. Der dafür ist freilich ein Kopfschmerz des Wortes eigener Bedeutung und geht im Plan bis auf die Zeit des Döllendorfer Luftschiffs zurück, eben auf die Zeit des Umgangs mit Schumann; die Werther-Stimmung, aus der er ermannt, ist, er dem Betreuer den Rat gab, auf dem Titelblatt einen Kopf mit einer Birkelkappe anzubringen, und zu diesem Zweck seine Photographie mitschickte. Das dritte Werk, das der Abend brachte, und für das wir August Vogt, Otto Nisch und Otto Wölfer besonders danken, weil man es sonst kaum je hören kann, waren die „Märchen-erzählungen“, ein Spätwerk (op. 132) Schumanns, das im Zusammenhang von Brahms, Klartette und Klavier ganz eigenartige, typisch romantische Hell Dunkel-Wirkungen entfaltet. Was uns auch mannte: In diesem Melodientanz heute bereits veraltet, um so lebendiger manche Schönheit, um so schön wäre, würde sie ganz vergessen. Die beiden anderen Werke brachte das Quartett (August Vogt, Julius Ringelberg, Anton Fögl) zur impulsiven belebten, in den schnellen Sätzen des Schumanntrios vor allem wohl etwas zu unausgesprochen dringenden, auf Atempausen verzichtenden Wiedergabe. Leider ging manche besondere Feinheit der Ausführung im Hall des großen Raumes verloren. Beim Brahmsquartett reichte Otto Nisch seine reiche kammermusikalische Erfahrung ein. Die Hörer wählten allen Mitwirkenden herzlichsten Dank.

Dr. Wolfgang Stephan.

Julius Knaas' „L. Serenade für Orchester“ (Werk 49) wurde in Annaberg durch das Grenzlandorchester unter Leitung von Herrn Rdt. Musikdirektor Karl Potanitz aufgeführt. Das Werk des in Wiesbaden lebenden Tonbilders ist eine reizvolle Serenaden-Komposition, die sich in ihren sechs Sätzen an die bekannte Form der wertvollen Unterhaltungsmusik des 17. und 18. Jahrhunderts anschließt.

aufgeblüht werden und so graziös, charmant, heiter erzählt wurde, wie sie Prescher und Lenz nach Art einer Hofkomödie aufgeschrieben haben. Und auch, daß die Zuschauer so flott alle Köpfe pfeifen wie die Dampfpfeife, die Herr Lottingen, das entzückte, mit seinem Ameisenheide füttert, und schließlich, daß die Atmosphäre einer fäustlichen Welt, in der es recht menschlich zugeht, durch die Gestalten getroffen wird. Herr Eschenbächer, selbst ein verlebter Erzherzog, der erstmalig Regie führte, darf da ruhig den böhmischen Diener (Cernersdorff) seiner Waise und den jüdischen Geliebten (Wini) einiger zu starker Ängste, den guten, braven Pfarrer Alkan (Lassen) aber seiner Requiemhölle entziehen und etwas mehr Stoff zum Kleide hingefügen. Die Regie betonte im übrigen eine gewisse Bürgerlichkeit. Metternich (Wooz) sah in den Gesellschaftsbühnen und auch in den Angeln des Hochzeitspaars geistlicher und gefährlicher aus. Im schwersten, dastellend, hatte es Willen v. a. als Lottingen. Er hatte hübsch, frisch, lebenswürdig, von guten Umgangsformen und mit einem Schuß komisch wirkender Schüchternheit zu sein. Es gelang so sehr (Hände und Augen beforchten dies), daß er die beste familiäre Figur des Abends wurde. Wir möchten in dieses Lob noch einbeziehen die schalkhafte, natürliche und wenige Eudoxia der Frau Gerhäuser, die am meisten alle Feiertlichkeit in Gemütsfreiheit aufwies, und die lebenswichtige Behaltenheit der Leonie (Lou Seitz), die prachtwolle Roben aus der Konzeption, ein echtes Wienerisch und warme und dankbare Atmosphäre auf die Bühne trug. Die kleineren Rollen der Epilke (Frl. Corbett) und des Dieners Strudel (Bernhöf) waren gefällig vorgelesen. Die bezaubernden Schloßräume hatte L. Holmberg mit viel Geschmack gestaltet.

Woh. Auch des Geschehens, waren das Beste des Abends. Dem Charme des Stückes kann man sich nicht entziehen. Das Schmunzeln ist mehr als Lachen. Es ging von der Bühne zum Zuschauer herüber und hinüber und erheiterte. Daher Lachen und Beifall.

Dr. Heinrich Reichert.

Lothar Schend-von Trapp wurde vom Reichsbühnenbildner Benno von Kent eingeladen, sich an der im Februar im Haus der Kunst in Berlin stattfindenden Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“ zu beteiligen.

Karl Albrecht Streib, derzeit am Stadttheater in Heilbronn, wurde für die nächste Spielzeit als jugendlicher Heldentenor an das Stadttheater in Augsburg verpflichtet.

Aus Gau und Provinz.

Tannus und Main.

Die Zeit der Holzverkäufungen.

— **Naumburg i. T., 21. Jan.** In den Wäldern zwischen die Sägen und hallen die Äste der Holzhauer, die den alljährlichen wintertlichen Holzeinschlag durchzuführen. Gleichzeitig werden aber auch in den Waldgemeinden die Holzverkäufungen abgehalten, die bei dem starken Holzbedarf außerordentlich stark von Interesse sind. Das auf den Holzverkäufungen zum Ausbrot kommende Holz ist meist Kiefern- und Buchenholz, während das ausgesprochene Kiefernholz in der Regel in unmittelbarem Verkehr auf die Holzverarbeitende Industrie geht. Sehr gesucht sind auch Eichen, d. h. zu Bündeln verarbeitetes Kiefernholz, das zum Feueranmachen an Stelle der feingehackten Holzstücke Verwendung findet.

Neue Schneefälle im Tannus.

— **Vom Feldberg, 21. Jan.** Bei leicht bedecktem Himmel und einer Kälte von 2 bis 3 Grad hat es auch in der verflochtenen Nacht und Donnerstagsgrüß weiter geschneit, so daß die Schneedecke im Hochtaunus 22 bis 25 Zentimeter zusammenhängend hoch liegt. Bis an den Sandplätzen und unter den Farnen ist der Sportmöglichkeiten reichlich ausgereicht. Die Witterungsaussichten für Sonntag haben sich infolge des weiteren Einströmens von Kaltluft aus den östlichen Gebieten verbessert. Man kann also auf gute Sportmöglichkeiten und demzufolge auf starken Besuch im Hochtaunus rechnen.

— **Nordentrop, 21. Jan.** Die Milchabgabengesellschaft hielt unter dem Vorsitz von Herrn W. Pfeiffer im Gasthaus „Zum Löwen“ ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Aus der vom Richter H. Hennrichen erstatteten Jahresrechnung und Bilanz war zu entnehmen, daß sich die Gesellschaft auf gesunder Basis bewegt und daß die monatliche Einrichtung völlig bezahlt ist. Nach der Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde der Reingewinn vorläufigsgemäß den Meistern überlassen. Für das ausstehende Aufsichtsratsmitglied W. Tempel wurde Otto Salz gewählt; im übrigen blieb der leitende Vorstand unverändert bestehen. Unter Vorsitz des nach der Zahlung des Tuberkulose-Tilgungsbeitrages durch die Kasse freudige Aufnahme.

— **Kallau, 21. Jan.** Die durch den Bau der Reichsautobahn bedingte Verlegung der Langenhainer Straße steht nunmehr bei der Entwerfung von über 100 Obstbäumen vor. Diese wurden dieser Tage durch Kreisobstbauminister Horn zur beabsichtigten Friedfertigkeit der Besitzer abgeteilt. — Das diesjährige Festingschreiben eröffnet am kommenden Sonntag die hiesige Vereinigte Turnerschaft mit einem großen Maskenball im „Grünen Wald“.

— **Stederoth, 21. Jan.** Am Sonntag, 24. Jan., veranstaltet der hiesige Gesangsverein sein diesjähriges Konzert. Abwechselnd Chorgesang und Theater werden zur Aufführung gelangen. Anschließend findet Tanz statt. — Der älteste Einwohner, Heinrich Achenbach, feierte kürzlich in voller Gesundheit seinen 85. Geburtstag.

Aus dem Rheingau.

H. marschiert!

Im Zeichen der Heimbeschaffungsaktion.

— **Elzville, 21. Jan.** Am kommenden Sonntag, 24. Jan., findet in Elzville eine Großkundgebung der H. J. vormittags 11.30 Uhr statt. Die Kundgebung steht im Zeichen der Heimbeschaffungsaktion der Hitler-Jugend. Sie soll Ausblick über die kommenden Ziele der jungen Nation geben. Darum, Volksgenossen, erscheint in Massen!

Der Hitler-Jugend sind im Rahmen der Winterarbeit große Aufgaben zugewiesen, liegt es doch an ihr, der Öffentlichkeit ein genaues Bild von dem Zweck und Ziel und der Bedeutung der einzelnen Arbeitsgebiete zu geben. Der deutsche Volksgenosse soll wissen, was die Hitler-Jugend mit ihren Organisationen will. So versammeln sich am Samstag, 23. Jan., abends, im Haus der H. J. in Elzville, die Presseleute des gesamten Raumes 288, um hier die genauen Richtlinien für ihre kommende Arbeit zu erhalten. Die Krönung der Arbeitsleistung findet bei einer Tagung am Sonntag, 24. Jan., statt. Stellvertreter Lothar Götting, Sozialstellenleiter Hohoff und Mannführer Junior werden sprechen.

Wir bauen ein Hitler-Jugend-Heim.

— **Rüdesheim, 21. Jan.** Der Bürgermeister der Stadt Rüdesheim i. Rh. erteilte folgenden Aufruf: In der Stadt Rüdesheim fehlt bisher ein geeignetes Hitler-Jugend-Heim. Die bisher von der Hitler-Jugend benutzten Räume stellen lediglich Notbehelfe dar, sie können aber niemals für unsere Jugend als wirtliche „Heime“ in Frage kommen. Die von Führer für das Jahr 1937 eingeleitete Heimbeschaffungsaktion ist für uns Befehl! Durch geschlossene Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen und durch tatkräftige Mithilfe aller Volksgenossen werden wir diesen Befehl ausführen. Noch in diesem Jahr wird und muß die Grundfrage für den Neubau eines zwar einfachen aber würdigen Hitler-Jugend-Heimes geschaffen werden. Schon in den nächsten Tagen wollen wir zur Tat schreiten und unsere Leistung für die nächste Zukunft soll sein: Wir bauen ein Hitler-Jugend-Heim!

— **Elzville, 21. Jan.** Die Freiwillige Feuerwehr des Kreisfeuerwehrverbandes Rheingau hat am Tag der deutschen Polizei insgesamt 233.33 RM. aus Sammlungen in ihren eigenen Reihen dem WDR zur Verfügung gestellt. — Verbandssekretär Hans Krimmel, Sohn des Vizepräsidenten Emil Krimmel, bestand vor der Prüfungsausschuss des Oberfeuerwehrsamtes Wiesbaden die Oberleitungsprüfung für das Krankenstellenwesen. — Der im Dez. und Januar vom Reichsmitteldienst im Deutschen Frauenwerk in Elzville abgehaltene Kochlehrgang wurde am Mittwoch im Saalbau Tannus mit einer Feier abgeschlossen. Die Leiterin des Lehrganges, Fräulein Schmidt-Wiesbaden, reichte auch in der Gestaltung und Durchführung der Schlußfeier die Anerkennung, die ihr die 25 Lehrgangsteilnehmerinnen im Laufe der praktischen Unterweisungen entgegengebracht hatten. Zu der Schlußfeier waren Kreisfrauenführerin Hermann-Rüdesheim und Ortsleiter Werner-Elzville erschienen, die in kurzen Ansprachen die Aufgaben und Ziele des Reichsmitteldienstes streiften. Die sehr zahlreich besuchte Schlußfeier schloß mit einem Kuchengehen.

— **Naumenthal, 20. Jan.** Durch die Schulpflichtung werden allmorgendlich 20 Schulkinder betreut.

— **Erbach, 21. Jan.** Am kommenden Sonntag findet im Hotel Engel die Jahreshauptversammlung der Rhein-gauer Dörfer-Verwaltungs- und Abgabengesellschaft nachmittags um 2 Uhr statt. — In dieser Woche begann unter der Leitung von Dr. Schubert in der Volkshochschule ein Lehrgang zur Ausbildung von Sanitätärern.

— **Salzgarten, 20. Jan.** Die Krieger- und Militärentscheidung Salzgarten hielt in der Jahreshauptversammlung Rückblick auf das verflochtene Geschäftsjahr. Im neuen Jahr soll unter der Führung von Schlichtwart Sengen dem Schicksal eine besondere Pflege zuteil werden. — Die Eheleute Winger Konrad Hug und Frau Barbara, geb. Scharf, begaben am 23. d. M. das Fest der Silbernen Hochzeit.

— **Elzville, 21. Jan.** Am Samstag feiert Schreinermeister Johann Baptist Winkler seinen 86. Geburtstag. — Im Rathaus können sich noch 14 bis 21 Jahre alte Teilnehmerinnen zu dem bis 15. März im Landjahrheim laufenden hauswirtschaftlichen Lehrgang melden. — Der Rath Kirchhof hielt im Gasthaus Sprenger seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, in der Vereinsführer H. Jäger einen Rückblick auf die unter Theodor Steinmetz geführte Pflege des geistlichen und weltlichen Lebens gab. — Im Drinnenmen, Gede Sport-Wettkampfs und Hinderniswettbewerbe, hielten zwei Personenwagen aufeinander. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden.

— **Winkel, 20. Jan.** Der Verein Rheingauer Regatta veranstaltete ein Regatta zugunsten des WDR, als dessen Ertrag er 16.95 RM. abführen konnte. Die besten Ergebnisse erreichten die 10. Juni in der Klasse B. Witterstein-Rüdesheim (64), B. Berg-Mittelheim (62), K. Enno-Rüdesheim (61) und B. Witter-Rüdesheim (61).

— **Geisenheim, 20. Jan.** Bei der Verpachtung der Weinberge des Weingutes Josef Burgeß gab die Gutswertung einen für den Rheingau neuen Plan der Schaffung neuen Nebenanbaugeschäftes durch Verpachtung von Buntland bekannt. Den Pächtern soll nach der Rodung des Buntlandes und nach dessen Bestockung der Ertrag auf 7 Jahre frei überlassen werden. Die Grundbesitzer, die Verpachtung des Gehölzes, der Eidel und des Drahtes übernimmt der Ver-

Einzelheiten über den Untergang des Versuchsschiffes „Welle“.

— **Kiel, 21. Jan.** Zu dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ erfahren wir von zukünftiger Stelle noch folgende Einzelheiten:

Der Segelschoner „Dühnen“ der SM-Gruppe Nordmark war bei einer Ausstellungsreise am Freitag, 15. Jan., abends, bei normaler Wetterlage der Buttgarben Riff im Nordosten der Insel Fehmarn auf Grund geraten. Auf sein Riffgrund wurde das Versuchsschiff „Welle“, das sich in der Küstengewässer befand, durch die Marinekation der SM-Gruppe „Fairplay“ eingeholt. Am nächsten Tage trat der Schlepper „Fairplay 10“ an der Unfallstelle ein, und beide Schiffe versuchten, die gestrandete „Dühnen“ abzuschleppen. Der Versuch mißlang, da das Wasser inzwischen gefallen war. Im Verlauf des 17. Januar (Sonntag) trat Wetterverschlechterung ein, und der sehr hart aus Südost wehende Wind steigerte sich am Montag zum Sturm mit Schneetreiben. Auf „Fairplay 10“ brach die Antenne und, da gleichzeitig die Schlepptröße in den Gog sam, fransende der manövrierunfähig gewordene Schlepper etwa 100 Meter neben der „Dühnen“. Dem Rettungsboot von Buttgarben gelang es am Montagmorgen in zwei-maligen, unter größten Schwierigkeiten durchgeführten Fahrten, Teile der Besatzung der „Dühnen“ zu bergen. Es mußte aber wegen weiterer Wetterverschlechterung seine Rettungsversuche einstellen.

Das Versuchsschiff „Welle“ blieb als Signallübermittler zwischen der Rettungsstation Buttgarben und dem gestrandeten Schiff in der Nähe, erhielt jedoch am Montagabend auf Grund der weiteren Wetterverschlechterung die Weisung, sich unter Land zu suchen. „Welle“ hat diesen Befehl kurz nach Erhalt um 22.15 Uhr funktentelegraphisch bestätigt. Noch um 23 Uhr wurde beim funktentelegraphischen Anruf der „Welle“ festgestellt, daß bei der Störung in der H. Sendestation eingetreten waren. Zwischen 2 und 3 Uhr morgens (am 19. Januar) wurde das Schiff noch von Marinekreuzfahrern, Etnas Außergewöhnliches wurde zu diesem Zeitpunkt an dem schiffenden Fahrzeug nicht beobachtet.

Am Dienstagvormittag wurde der Chef des Schulerhandes der Sperdahl, der mit drei Minenschiffen im Heimathafen lag, in See geschickt, um „Welle“ abzuschleppen. Als „Welle“ nicht gefunden wurde, suchte die Boote und die Flottenleiter „F. VI“ die Westküste der Insel Fehmarn und die Wege nach Krieger und der Markthafen ab. Schneesturm und sehr geringer Sicht erschwerten die Suche.

pächter. Nur die Bewirtschaftung der Parzellen übernimmt der Pächter. Die Pachtzeit soll auf nur 7 Jahre festgesetzt werden. Die Stellungnahme der Winger zu diesem neuartigen Vorschlag der Schaffung eines Pachtverhältnisses bleibt abzuwarten.

GRIPPE!

Vor Ansteckung schützt...

Ringulein

60 Stk.

— **Johanniaberg, 21. Jan.** Aus dem Gemeindevand wurde Brennholz für 18 bis 23 RM. je Kasten versteigert.

— **Rüdesheim, 21. Jan.** In den Festeneller-Küchspielen wurde für die Schulpflichtung von Rüdesheim und Umgebung ein Schulfilm, der die Reize des Kreuzers „Karlshöhe“ nach Nord- und Südamerika zeigt, vorgeführt. Besonders Interesse erregten die blauen Jungen bei ihren Schließungen. — Der am Sonntag, 24. d. M., vom Männerchor „Harmonie“ stattfindende Volkslieder-Abend verspricht durch ein gut ausgewähltes Programm recht genussreiche

Alexi-Kaffee

für rechnende Hausfrauen,
die sparen müssen,
aber Qualität wünschen.

Kaffee-Rösterei - Michelsberg 9

Stunden. Als Solist wirkt Herr Karl Wintler, Tenor am Deutschen Theater in Wiesbaden, mit. — Bei der am Tage der deutschen Polizei unter den Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehre durchgeführten Sammlung gingen 15.30 RM. ein, die als Sonbergabe dem WDR.

arbeit in höchstem Grade; trotzdem wurde sie bis Mitternacht fortgesetzt.

Am Mittwochmorgen begann bei Hellwerden die planmäßige Abholung des Fehmarnbeites, der Kieler Bucht und der Beteiligte durch alle verfügbaren Fahrzeuge der Flotte und des Stationskommandos, sowie durch Flugzeuge des Luftkreuzkommandos. Um 10.30 Uhr wurde das Boot der „Welle“, dessen Wache eine vier Meter über Wasser ragten, acht Seemeilen westlich von Fehmarn, nördlich der Hochwasserbucht, durch das Versuchsschiff „Kautikus“ gefunden.

In kameradschaftlicher Einfühlbereitschaft für die in Seenot befindliche Besatzung des Schoners „Dühnen“ und des Schleppers „Fairplay 10“ hat in treuer jeemännlicher Pflichterfüllung die gesamte Mannschaft der „Welle“, fünf- undzwanzig brave Seeleute mit ihrem Kommandanten, den Leutnant zur See (E.) Böhmig, den Tod in den Wellen gefunden.

Der Untergang des so kräftig gebauten Schiffes — die „Welle“ war ein früherer Fischdampfer und hat selbst in der Nordsee schwere Stürme überstanden — wird wohl nie vollständig aufgeklärt werden können. Man denkt unwillkürlich an den Untergang der „Elbe 1“, bei dem eine Reihe besonders ungünstiger Umstände, über die der Mensch keine Macht besitzt, zusammengefallen haben, um ein als ununterbrochen getriebenes Schiff zu vernichten.

Die Besatzung der „Fairplay 10“ konnte am Dienstag nachmittag trotz sehr schlechter Wetterlage durch das jeemännlich hervorragende geschulte Selbst des Minenschiffes „M. 120“ geborgen und an die an der Unfallstelle eingetroffene „Fairplay 14“ abgegeben werden. Das Rettungsboot ging auch bei dem gestrandeten Segelschoner „Dühnen“ längs, doch wollte dessen Besatzung an Bord bleiben; sie wurde, wie bereits gemeldet, Mittwochnachmittag von dem Rettungsboot der Rettungsstation Buttgarben von Bord genommen, nachdem ruhiges Wetter eingetreten war.

Bei dem Versuchsschiff „Welle“ handelt es sich um den 1916 gebauten Fischdampfer „Von der Goltz“. Nach dem Kriege wurde er an England ausgeliefert, wurde, so et unter dem Namen „Star of Eve“ fuhr. Er wurde aber von einer Bremer Firma zurückgekauft und 1927 von der Kriegsmarine übernommen. Er erhielt den Namen „Grille“, den er bis zur Indienststellung des „Wiso-Grille“ behielt. Seine Wasserverdrängung betrug 470 Tonnen.

Die Bergung des gestrandeten Fahrzeuges ist eingeleitet.



Links: Das Versuchsschiff „Welle“.
(Erich Jander, A.)

Rechts: Eine Karte von der Unfallstätte.
(Erich Jander, A.)

überwiesen wurden. — Frau Anna Corners feierte heute bei voller Rüstigkeit ihren 85. Geburtstag. — Amtsgerichtsrat Wegmann ist zum 1. Februar d. J. an das Amtsgericht Rüdesheim versetzt worden.

Lahn und Westerwald.

450 Zentner schwerer Lahn-Marmorblock für den Flughafen Rhein-Main.
— Schupbach (Oberlahnkreis), 21. Jan. In den Schupbacher Marmorbrüchen wird gegenwärtig ein 450 Zentner schwerer Block aus Lahn-Marmor bearbeitet, der nach seiner Fertigstellung als Säule auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main aufgestellt wird. Der riesige Block hat eine Länge von 8,50 Metern bei einer Grundfläche von einem Quadratmeter. Die Vorbereitung und Beförderung arbeiten an dem Marmorblock erfordern besondere Vorkehrungen. Die Säule erhält nach der Formgebung in den hiesigen Marmorwerken in einer Münchener Bildhauerei die abschließende Bildhauerei, und zwar das Hochrelief.

Frankfurter Nachrichten.

Gaulleiter Sprenger Schirmherr der 7. Internationalen Kochkunst-Ausstellung.

— Frankfurt a. M., 21. Jan. Die 7. Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. findet nunmehr endgültig in der Zeit vom 9. bis 20. Oktober 1937 statt. Eine künstlerisch ausgestaltete Werkschrift gelangt in den nächsten Tagen zum Versand. Die Schirmherrschaft über die 7. Internationale Kochkunst-Ausstellung hat Reichsstatthalter und Gaulleiter Sprenger übernommen.

— Frankfurt a. M., 21. Jan. Die Straßenreinigung am Tag der deutschen Polizei" erbrachte in Frankfurt rund 24 000 RM. Die Sonderbezüge der Polizeibeamten rund 3300 RM. Hundert Schutzhüte können durch weitere Spenden der Beamtenschaft für einen ganzen Monat gespart werden.

Starkenburg und Oberhessen.

Giechener Gelehrter nach Amerika berufen.

— Gießen, 21. Jan. Professor Dr. Viktor Ordinarus für germanische Philologie an der Universität Gießen, hat eine Berufung als ordentlicher Professor für deutsche Literatur an die Harvard-Universität in Cambridge, Mass. (USA), erhalten und hat die Absicht, dieser Berufung zum Herbst 1937 Folge zu leisten.

Ein tolles Gaunerstück.

Fremde Schaferheide im Werte von 11 000 RM. verkauft.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Seit Dezember v. J. hütete der Schäfer Karl Laug aus Nürnberg in der Gemarkung Wehlar eine Herde von 278 Kälbern, die Eigentum eines Groß-Schäferbetriebs in Großmelsheid (Bezirk Engers) war. In einer Wehlarer Gehirnschmerz verfiel Laug, daß die Herde sein Eigentum sei, und es gelang ihm, bei dem Wirt den Eindruck zu erzeugen, daß seine Angaben auf Wahrheit beruhten. Durch Vermittlung des Wirtes verkaufte Laug die ganze Herde am 10. Januar an den Eigentümer einer Groß-Schäferheide in Düsseldorf zum Preise von 11 084 RM. Der Laug, der sich auf von ihm hatte täuschen lassen. Laug erhielt 6084 RM. sofort in Bargeld und einen Scheck über 5000 RM. der auf die Dresdener Bank in Düsseldorf ausgestellt war.

Der Schäfer mietete sich am gleichen Tage einen Kraftwagen in Wehlar und ließ sich nach Frankfurt fahren. In Gießen mußte der Fahrer an einem Geschäft halten, wo sich der Betrüger vollständig neu einkleidete, um in Frankfurt nobel auftreten zu können. Auch in Wehlar war er nach dem Verkauf der Tiere mit dem Geld nur so um sich, daß die Wehlarer Kriminalpolizei, die von den auffälligen Ausgaben hörte, den ersten Verdacht setzte, daß mit dem Mann etwas nicht in Ordnung sei. Befragungen bei der Frankfurter Niederlassung der Dresdener Bank ergaben, daß am Montag voriger Woche ein Scheck über 5000 RM. von einem Mann vorgelegt worden war. Die Bank gab ihm den Scheck, er sollte in einigen Tagen wiederkommen. Darauf erschien am Donnerstag ein Mann mit der Duitung über den Scheck, der auf Veranlassung der Wehlarer Beamten gesperrt worden war, um sich das Geld auszahlen zu lassen. Von einem der darauf wartenden Wehlarer Kriminalbeamten wurde er festgenommen.

Beim Verhör stellte es sich heraus, daß man es mit einem Jubelstolz zu tun hatte, dem von dem Schäfer der Auftrag erteilt worden war, das Geld abzuholen. Der Betrüger schickte, daß er den Schäfer und eine Dirne nach einer Übernachtung in Frankfurt im Auto nach Stuttgart begleitet habe. Nach der Ankunft in Stuttgart machte sich der Schäfer selbständig und fuhr mit der Dirne nach Landau, seine Reisegeschäfte leiteten nach Frankfurt zurück.

Laug konnte festgenommen werden. Von dem erschlichenen Bargeld konnten ihm nach 1250 RM. abgenommen werden, 620 RM. wurden bei dem Frankfurter Bäcker gefunden, so daß dank des raschen Eingreifens der Polizei der geldliche Schaden auf rund 3000 RM. beschränkt blieb. Der Eigentümer der Herde erhielt die Tiere zurück. Laug wird nach Wehlar gebracht, wo seine Aburteilung stattfinden wird.

Neues aus aller Welt.

Preßefußball 1937 in neuer Form.

Berlin, 22. Jan. Anlässlich des Preßefußballes 1937, den der Reichssportbund der Deutschen Presse am 6. Februar veranstaltet, wird der Berliner Zoo durch den Reichssportbundesleiter Hans von Arnim und die Berliner Presse-Verleger eine künstlerische Umwandlung erfahren, die der Bedeutung dieser hervorragenden Veranstaltung angemessen ist. Die Darstellungen werden sich nicht nur in den Vorführungen auf einen Saal beschränken, sondern gleichmäßig auf alle drei Ecken verteilt werden. Darüber hinaus werden technische Vorrichtungen getroffen, die den Besuchern die Möglichkeit geben, das gesamte Fest mitzuerleben. Der festliche Auftakt beginnt pünktlich, wie überhaupt ein zeitlich genau festgelegtes Programm eingehalten wird, das im bunten Wechsel Spielplanungen auf allen Gebieten der schönen Künste, der besten Musik und ein Radiorot der Morgenkünde unter Mitwirkung einer ersten Künstlergarde von Bühne, Film und Kleinkunst vorführt. Es herrscht der Preßefußball, aber es wird ein Preßefußball mit heiterer Note.

Finnischer Dampfer mit 26 Mann gescheitert.

Oslø, 22. Jan. Der furchtbare Sturm an der West- und Südküste hat ein weiteres Opfer gefordert: Der finnische Dampfer „Savonmaa“ ist auf der Höhe von Raude in der Nähe Manabon gescheitert. Die 26 Mann starke Besatzung hat den Seemannsnot gefunden. Die Boje zwischen Bergen und Oslø konnte infolge der starken Schneeverwehungen den Betrieb noch nicht wieder aufnehmen. Es ist damit zu rechnen, daß die Montag der Verkehr auf dieser Straße ruht. Die Stadt Savonmaa ist durch Schnee und Sturm vollständig von der Umwelt abgeschnitten. Die Schiffsahrt an der nordnordöstlichen Südküste ist eingestellt worden.

100 Menschen erfroren.

Paris, 21. Jan. Aus Laman wird gemeldet, daß die Kältemelle, die augenblicklich über ganz Transjordanien herrscht, zahlreiche Opfer gefordert habe. Bisher seien gegen 100 Menschen erfroren.

Überschwemmungkatastrophe in USA.

New York, 22. Jan. Durch erneute schwere Regen- und Schneefälle ist der Ohio und seine Nebenflüsse so hart angeschlagen, daß weitere ausgebreitete Gebiete und Flüsse in den Ost-, Mittel- und Weststaaten überflutet worden sind. Die Rotte der Bewohner verdrängt sich Tag um Tag, und der Schicksalserbsen erdrückt sich mit jeder Stunde gewaltig. Allein in Cincinnati wird der bisher angestrebte Schaden auf über eine Million Dollar geschätzt. Der Wasserstand des Ohio-Flusses hat am Donnerstagmorgen seinen Höhepunkt erreicht, der seit der verheerenden Überschwemmungskatastrophe des Jahres 1913 erreicht. Durch die Straßen dahinter von Cincinnati in Pennsylvania,

Westvirginien, Ohio, Maryland, Kentucky, Indiana, Illinois, Tennessee, Arkansas und Missouri wälzen sich bis zu zwei Meter hohe Wasserwände. Tausende von Familien wurden in das Hochland flüchten, zahlreiche Brücken wurden durch die entseelten Fluten weggespült.

Die Hochwasserwelle drohte am Donnerstag die 40 000 Einwohner zählende Stadt Portsmouth im Staate Ohio, so daß die Behörden sich veranlaßt sahen, die Bevölkerung mit den Räumungsarbeiten zu beschäftigen. Infolge Unterbrechung eines Bahnzuges in der Nähe von Louisville im Staate Kentucky ein Personenzug, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Die Eisenbahnstrecke durchfahren. In dem beschränkten Übergang der Halle-Hettfelder-Eisenbahn bei Völsendorf ereignete sich am Freitagmorgen ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen durchfuhr infolge Verlassens der Bremsen die geschlossene Bahnstrecke, wurde von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und etwa 60 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurde der Sohn des Kraftwagenführers so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Kraftwagenführer und ein Schrankenwärter wurden erheblich verletzt.

Kraftwagen von einem Güterzug erfasst. Beim Bahnhof Wilsdorf in der Nähe von Osnabrück durchbrach am Mittwochabend ein Personalkraftwagen die geschlossene und beleuchtete Schranke. Der Kraftwagen wurde von der Lokomotive eines nordwärtsfahrenden Güterzuges erfasst und brennend geschleift, worauf er sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer konnte sich mit Verletzungen und Brandwunden aus dem brennenden Wagen retten, während eine mitfahrende Frau in den Flammen umkam. Durch den brennenden Kraftwagen entstand in einem Reglerwagen ein Feuer, das durch Bahnhof- und Zugpersonal gelöscht wurde. Die Lokomotive des Güterzuges wurde beschädigt.

Doppelbrand in Jena. Vor einigen Tagen waren auf einem Berggrundstück in der Nähe von Jena, teils mit Reisig und Erde zugegeben, teils vergraben, zwei Leichen aufgefunden worden. Sie waren in Decken eingepackt und verbrannt und wiesen schwere Kapverletzungen und Wundmerkmale auf. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um die 55jährige Frau G. a. r. und ihren 13jährigen Vater handelte, die seit etwa drei Wochen vermisst wurden. Als bringend der Tat verdächtig wurden nunmehr ein Mitbewohner des Gaarischen Wohnhauses und dessen Frau verhaftet. Allen Anschein nach sind Mordtaten das Motiv zur Tat gewesen.

Schloß Kramm im Holfjährling brennt niedergebrannt. Auf Schloß Kramm im Holfjährling brennt nach Donnerstag früh ein Brand aus, der das wertvolle Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Lediglich die Schloßkapelle blieb erhalten. Jebe Feuerwehren bemühten sich vergeblich, das Feuer niederzulämpfen. In den weitläufigen Schloßanlagen, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter

dem Freiherrn Georg Rudolf Eichendorff errichtet worden sind, waren in den letzten Jahren zwei staatliche Schulen untergebracht. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Reichsmark geschätzt. Die Kronen besitzen, unter den zerstörten Kunstschätzen seien wertvolle Fresken und ein kostbares Gemälde von Adolf von Menzel, das Friedrich den Großen darstellt, sein.

Weiter 50 000 Arbeiter arbeitslos in der amerikanischen Automobilindustrie. Die Zeitung der Autowerke Chrysler Co. gab bekannt, daß am Donnerstagabend in vier Fabriken in Detroit der Betrieb wegen Autoglas-mangels eingestellt werden muß. Die Schließung betraf etwa 50 000 Arbeiter.

Explosion in einem englischen Bergwerk. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Chesterfield ereignete sich Donnerstagmorgen eine Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet und eine Anzahl wurde verletzt.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 18.15 Der Winter ist ein braver Mann. 19.15 Muff von Beethoven. 20.10 Lied und Tanz von damals und heut. 24.00 Tanzmusik.

Breslau: 18.00 Klaviermusik. 19.30 Quellen deutscher Kraft. 19.00 Die Wölfe singt aus. 20.10 Szenen um Hehrer. 22.35 Tanzmusik.

Hamburg: 18.00 Schallplatten. 19.00 Arbeiter, Bauern, Soldaten. 20.10 Die unterirdische Schmach. Operette von Gräbe. 24.00 Tanzmusik.

Köln: 18.00 Rante Melodien. 19.05 Männerchorfongert. 19.00 Ernst und heiter. 20.10 Winterabend.

Königsberg: 16.00 Großer Punkt für alt und jung. 18.25 Muff von Beethoven. 19.10 Orgelkonzert. 20.10 „Lieber Volksgenosse“. 21.10 Liebesbrief mit Schallplatten.

Leipzig: 18.10 Köstliche Heimatlunde. 19.00 „Die weiße Welt“. Hörfolge. 20.10 Fröhlicher Bummel durch die Zeit.

München: 18.00 Neue Tanzmusik. 18.50 Alte und neue Reiterlieder. 20.10 „Der Opernball“. Operette von Heu-berger. 22.35 Tanzmusik.

Stuttgart: 18.30 Volksmusik. 20.10 Fröhlicher Alltag.

Schneebericht.

Amlicher Winterport-Weiterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabe Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Gesamt-Schneehöhe (cm)	Schneefall (cm)	Schneefall (cm)	Sport-möglichkeiten
Taunus						
St. Gallberg	bedeckt	-3	20 (3)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
St. Gallberg	bedeckt	-2	20 (1)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Waldberg	bedeckt	0	5 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.	
Alpen						
Waldberg	bedeckt	-1	45 (11)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Dammelsfeld	bedeckt	-10	40 (10)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Arnsberg	bedeckt	-1	25 (10)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Wienbacher Haus	Schnee	-1	67 (20)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Bogelberg						
Herzshalm-B.	bedeckt	-1	13 (5)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Hohersdorf	bedeckt	-1	20 (4)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Hochwaldhausen	bedeckt	-1	15 (5)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Schwarzwald						
Horngründe	bedeckt	-1	35 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Kahlern	bedeckt	-1	35 (12)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Trüben	bedeckt	-1	6 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Schönwald	bedeckt	-1	10 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Heidelberg	bedeckt	-1	70 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Schauinsland	bedeckt	-1	20 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Belgen	bedeckt	-1	20 (0)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Schuldt	bedeckt	-1	40 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Alpen						
Berggasthof	bedeckt	-1	22 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Oberhofen	bedeckt	-1	25 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Schneefarn	bedeckt	-1	304 (21)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
St. Gallberg	bedeckt	-1	110 (-)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Thüringerwald						
Oberhof	bedeckt	-1	30 (12)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Wienbacher	bedeckt	-1	20 (5)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Harz						
Schierke	bedeckt	-1	42 (3)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Braunlage	bedeckt	-1	40 (2)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
Hahnenklee	bedeckt	-1	22 (3)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	
St. Andreasberg	bedeckt	-1	21 (4)	Wulverfahne	St. u. Rod. I. g.	

Wintersportmeldungen des Wiesbadener Tagblatts.

Wienbacher	bedeckt	0	3 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.
Waldberg	bedeckt	0	10 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.
Schnee	bedeckt	-1	2 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.
Waldberg	bedeckt	0	5 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.
Schnee	bedeckt	0	6 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.
Schnee	bedeckt	0	4 (-)	verhüllt	St. u. Rod. I. g.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabe: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wolkig und zeitweise aufeisend, nur vereinzelt leichte Niederschläge, für die Jahreszeit zu mild, Winde um Süd.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

In 3 Minuten ohne Fett ¼ Liter vorzügliche Bratensoße für 10 Pfennig!

Dabei ist die Zubereitung kinderleicht. Sie brauchen nur 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerbröckeln, glattrühren und mit ¼ Liter Wasser 3 Minuten unter Umrühren kochen. Schon fertig! Diese Soße wird allein oder zum Strecken, Verbessern und Binden anderer Soßen verwendet. Hauptsache dabei:

Knorr Bratensoße



Handfest, derb, aber echt und gesund ist der Humor in diesem entzückenden Film-Lustspiel!

Wenn Lachen gesund ist, dann ist dieser Film die beste Medizin (Film-Kurier)



Ein ganz tolles Lustspiel nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit:

Ursula Grabley • Joe Stöckel

Harald Paulsen, Vicky Werkmeister, Walter Lantsch, Franz Schaffelstein u. a.

- Nord gegen Süd
- Preußen gegen Bayern
- Spaß muß sein!

Wo. 4,00, 6,15, 8,30 - So. 2,00, 4,00, 6,15 und 8,30 Uhr

Neu
Premiere!

THALIA

Kirch-
gasse 72

Café Schadt

Bleichstraße 32

**Während der Faschingszeit
Samstags nachts geöffnet!**



Hasen! Hasen!

Hasen abgezogen . 500 g 1,00
Hasenbraten . . . 500 g 1,30
Zerkackter Hase . . 500 g 1,00
Alles andere Wild und Geflügel billigst.

Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung
Marktplatz 1 • Telefon 27111



Hotel Prinz Nikolas

verbunden mit der

Weinstube „Rebstock“

Ab abends 6 Uhr Tellergerichte von 70 Pf. an.

SCALA

Tägl. 8.15 Variété Ruf 29950

Berechtigtes Aussehen erregt die Welteinmaligkeit

Hadji Sambalo - Co.

in ihren grotesken Mysterien

Einstimmige Begeisterung über das großartige neue Programm

Mit Recht annonciieren wir „Variété wie es euch gefällt“

Morgen Samstagnachmittag 4 Uhr

1. Kinder-Maskenfest

u. Prämierung d. schönst. Masken und vielen Überraschungen

Eintritt: Kinder und Erwachsene 30 Pf., Loge 50 Pf.

Das vorzügliche
Umstülper Brenner-Bier 7/20 20 Pf.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Zimmer
mit voller Pension
auch für Dauergäste

Mittagessen
im Abonnement zu
zeitgemäßen Preisen

Frau Hedwig Bien, Wwe.

Adolf Wohlbrück - Karin Hardt
René Deltgen - Paul Hartmann

Port Arthur Film-Palast

Wo. 4, 6,15, 8,30 Uhr
Preise: 50, 75, 1,-, 1,25, 1,50, 2,-

Samstag, 23. Januar

Café Europa

4. karnevalistischer

Abend - Tanz !!

Büßenreden !!

Überraschungen !!

Verlängerte Polizeistunde
Treffpunkt nach d. Maskenbällen
Die beliebte Tanz-Kapelle Carl Schulz



SAMSTAG:
2. Maskenball
im **Residenz-Café**
im Prämierung der schönsten Masken
Eintritt frei - Verlang. Polizeistunde
Sonntag ab 4 Uhr: TANZ-TEE

Werbe-Druckladen liefert schnell und gut
z. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 47, Teleph. 27203

Vergeßt

die hungernden
Vögel nicht!

Capitol

am Kochbrunnen

Ab morgen Samstag

Verräter

der grandiose
Spionagefilm der Ufa

mit **Willy Birgel**
Lida Baarova

Ein gewaltiges
Dokument unserer Zeit
So. 2,00, 4,00, 6,15, 8,30
W. - 4,00, 6,15, 8,30

Taunus-Hotel

Samstag u. Sonntag bei freiem Eintritt große
Stimmungs- u. Kappen-Abende

Rest. zum Piau

Schwalbacher Straße 37

Morgen Samstag einmaliger
Kappenabend

Es ladet ein Familie W. Langhardt

Das Echo AUF IHRE ANZEIGE

im Wiesbadener Tagblatt

kommt häufig noch am Tage des Erscheinens, denn ab 14,30 Uhr wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bereits ausgetragen, um 16 Uhr haben viele bereits den Anzeigenteil durchsucht um sofort ihr Angebot zu machen.

Und am Erscheinungstage können Sie noch Ihre Anzeige aufgeben, also was Ihnen nach beendeter Arbeit oder über Nacht eingefallen ist, kann gleich morgens früh zu einer für Sie arbeitenden Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgegeben werden. — Beachten Sie jedoch bitte:

Anzeigen-Annahmeschluß

an unseren Schaltern
9 1/2 Uhr vormittags

WALHALLA

Ein quietsch-vergnügter Film von der Waterkant

Hummel-Hummel!

Hamburg wie es liebt und lacht!

Die Hamburger Jungens und Mädels sind u. a.

Paul Henckels, Trude Marlen, Mara Jakisch, Erika Gläbner, Paul Westermeyer, H. Junkermann, Else Reval, Maria Krahn, Margarete Kupfer und die „Alstermöwen“.

Musik und Schlager von WILL MEISEL:

„Ein kleiner goldener Ring“
„Wenn die Matrosen lieben“

„Hummel-Hummel“ bringt Stimmung und Humor auf gut hamburgisch!

Auf der Bühne: Herrliches Variété:

2 Original Jwanoffs

Heute: 4,00, 6,00, 8,30 Uhr



APOLLO

Margaret Sullavan
Henry Fonda

in:

Flucht in die Liebe

Eine an lustigen Zwischenfällen reiche „Zählung“ eines wider-spenstigen Filmstars

Anfang: 4,00, 6,15, 8,30 Uhr

Restaurant Straßmühle

Jeden Samstag und Sonntag: **Metzelsuppe**

Als Spezialität: Schlachtplatten, Kaffee mit Schmierkäse, 1a selbstgekelterter Apfelwein und Rheinwein, und alles andere in bekannter Güte. Es ladet ein **Heinrich Klein u. Frau.**